

Wir Pflanzenbauer erfüllen die täglichen Aufgaben gegenüber den Tierproduzenten

Es vergeht in unserer LPG (P) Ebersbach, Kreis Großenhain, kaum eine Parteiversammlung, in der nicht über das Futter gesprochen wird. Das kann auch nicht anders sein, denn im Kampf Programm hatten wir festgelegt, die Futterproduktion unter unsere Kontrolle zu nehmen.

Was verstehen wir darunter?

Wir beziehen das zuallererst auf unsere tagtägliche politische Überzeugungsarbeit in den Arbeitskollektiven. Die Genossen gehen dabei vom hohen Rang der Pflanzenproduktion aus. Sie liefert mehr als die Hälfte des volkswirtschaftlichen Rohstoffaufkommens der DDR. Der größte Teil davon wird als Futter in der Tierproduktion eingesetzt. Damit wiederum tragen unsere Genossenschaftsmitglieder wesentlich dazu bei, daß ihre Partner in der Viehwirtschaft, das sind das VEG Kalkreuth sowie die LPG Freitelsdorf, Ebersbach und Naunhof, ihre Pläne in der Milch- und Fleischproduktion gut erfüllen. Die stabile Eigenversorgung der Tierbestände mit Futter ermöglicht außerdem, die bisher noch notwendigen Importe von Futtermitteln, die auf dem Weltmarkt immer teurer werden, zu verringern und schließlich, wie der X. Parteitag fordert, auf sie ganz zu verzichten.

Wir lassen auch nicht unerwähnt, welchen großen Einfluß die Futterwirtschaft auf das finanzielle Ergebnis der LPG nimmt und wie der sinnvolle Futteranbau wesentlich dazu beiträgt, die Bodenfruchtbarkeit zu steigern.

Die Grundorganisation achtet stets darauf, daß

alle Fragen der Futterwirtschaft immer im engen Einvernehmen mit den Partnern in der Tierproduktion gelöst werden, also mit der ständigen Vertiefung der Kooperation verbunden sind. Deshalb stellen wir in der ideologischen Arbeit immer wieder die gemeinsame Verantwortung der Pflanzen- und Tierproduktion für die gute Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen heraus. Nach unserer Auffassung ist dazu die allseitige Information der Kollektive über die Kooperation und ihre umfassende Einbeziehung in die Lösung der Aufgaben notwendig.

Gemeinsame Flurbegehungen

Das belegen auch die durchgeführten gemeinsamen Flurbegehungen. In diesem Jahr nahmen über 250 Genossenschaftsbauern und Arbeiter daran teil. Die Leiter erläuterten an den einzelnen Schlägen, welche agrotechnischen, -chemischen und anderen Maßnahmen durchgeführt wurden, um einen hohen Ertrag zu erreichen. Für geleistete Qualitätsarbeit bei der Bestellung und Pflege gab es viel Lob. Aber es wurde auch auf Reserven hingewiesen. Wir Genossen drängen darauf, daß jeder geäußerte Gedanke festgehalten wird und in die weitere Arbeit einfließt.

Die Parteioorganisation schlug vor, diese gemeinsamen Flurbegehungen auch zu nutzen, um die Genossenschaftsbauern und Arbeiter mit

Leserbriefe

Eng verbunden mit allen Werktätigen

Die Betriebsparteiorganisation im VEB Fahrzeugelektrik Ruhla, Betrieb Broterode, sieht in der politischen Massenarbeit ihre Hauptaufgabe darin, die vom X. Parteitag bestätigte Strategie und Taktik zur Fortsetzung unseres bewährten Kurses verwirklichen zu helfen. Dabei lassen sich die Genossen in der täglichen Parteiarbeit davon leiten, allen Werktätigen diese Politik zum Wohle des ganzen Volkes überzeugend darzulegen. In diesem Prozeß stützt sich unsere Parteilei-

tung auf die drei Hauptrichtungen der Entwicklung eines massenverbundenen Arbeitsstils der Parteiorgane, die der Generalsekretär des ZK unserer Partei auf dem X. Parteitag formulierte.

Die Kampfprogramme haben sich als wichtiges Führungsinstrument bewährt. Sie werden regelmäßig in der Parteileitung und in den Mitgliederversammlungen der APO abgerechnet. Leitungsmitglieder werden beauftragt, die Genossen überall in den Arbeitskollektiven

zu unterstützen. Dabei richtet die Grundorganisation ihre offensive politische Massenarbeit vor allem darauf, die ökonomischen Aufgaben unseres Betriebes zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Durch eine umfassende Auswertung der Dokumente des X. Parteitages in Seminaren, Mitgliederversammlungen der APO, im Parteilehrjahr, in den Schulen der sozialistischen Arbeit und in der individuellen Arbeit mit den Genossen und mit anderen Werktätigen konnte eine hohe Leistungsbereitschaft entwickelt werden.

Als stellvertretender Parteisekretär